

30 Sekunden für die Ewigkeit!

Domdekan Dr. Hans Bauernfeind spendete 19 jungen Katholiken das Sakrament der Firmung

Eichendorf. Mit einem festlichen Gottesdienst wurde am vergangenen Samstag (13.06.2026), dem Gedenktag des Heiligen Antonius von Padua, die Firmung von 19 Jugendlichen in der Pfarrkirche Sankt Martinus gefeiert. Das Firmsakrament spendete Domdekan Msgr. Dr. Hans Bauernfeind aus Passau im Auftrag von Bischof Dr. Stefan Oster.

Die Firmlinge, die sich im Pfarrverband Eichendorf zur Firmvorbereitung angemeldet hatten und aus den Pfarreien Adldorf, Dornach, Eichendorf, Haid und Hartkirchen sowie aus dem Pfarrverband Aufhausen kamen, hatten sich in den zurückliegenden Monaten intensiv auf diesen Tag vorbereitet. In mehreren Vorbereitungstreffen machten sich Gemeindereferentin Gertraud Dickgießer und ehrenamtliche Jugendliche aus dem Pfarrverband mit den Jugendlichen auf den Weg, wobei vor allem die Gemeinschaft der Firmlinge gestärkt wurde.

Für diesen Jahrgang wurde speziell für die Firmvorbereitung erstmals vom Jugendbüro „leb gestärkt“ angeboten, für das sich jeder Firmling angemeldet hat. Am Schliersee, in Benediktbeuern und in Firmtagen in Landau a.d.Isar haben sich die Kandidaten mit viel erlebnispädagogischen Angeboten auseinandergesetzt. Von den Themen „ich - du - wir“, „mein / unser Glaube“ und „Heiliger Geist“ waren alle Beteiligten „be-geistert“, neben den Firmlingen auch die Betreuer und das Jugendbüro. Beim ersten Firmtag in Eichendorf konnten sich die Teilnehmer besser Kennenlernen und vieles über die konkrete Bedeutung des Heiligen Geistes für ihr Leben erfahren. So hatte z. B. Matthias Hanichl Tauben und Gertraud Dickgießer eine Feuerschale mit im Gepäck. Außerdem wurden die Vorstellungsgottesdienste vorbereitet. Beim zweiten Firmtag spielten die Themen „Besinnung und Beichte“, „Spendung der Firmung“ und „Bedeutung der Salbung“ - begleitet von der Arbeit mit der Heiligen Schrift – eine große Rolle. Das Sakrament der Versöhnung konnten sich die Firmbewerber von Pater Joshy und Pfarrer Emmanuel Hartmann spenden lassen.

Gespannt zogen die 19 Jugendlichen nun am vergangenen Samstag feierlich in die Eichendorfer Pfarrkirche Sankt Martinus ein. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Pfarradministrator Pater Joshy Kanjirathamkunel MI sowie den beiden Firmlingen Bastian Hasreiter und Vinzenz Ruhland und dem Grußwort des 1. Bürgermeister Josef Beham eröffnete der Firmspender Dr. Hans Bauernfeind den Gottesdienst.

Im Anschluss an die Kyrierufe, die von Olaf Dziemba, Lukas Wimmer und Sofie Enzinger vorgetragen worden waren, trug Eva Westenthanner die erste Lesung aus dem Buch Jesaja (Kapitel 11, Verse 1-4a). In seiner Vision schildert der Prophet, dass der einst kommende Friedensfürst ein Nachkomme des Königs David sein wird und als junger Trieb aus den Wurzeln des „Baumstumpf Isais“ Frucht bringen und der Geist des HERRN auf ihm ruhen wird: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Dann folgte die zweite Lesung aus der Apostelgeschichte (Kapitel 2, Verse 1-6.14.22b-23.32-33), die von Emillia Schröck vorgetragen wurde. Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte, schildert darin, wie die alle an einem Ort versammelten Jüngerinnen und Jünger Jesu an Pfingsten - sieben Wochen nach dem Pessachfest - den Heiligen Geist empfangen und wie das Wirkung zeigt: Menschen werden vom Geist hinausgeführt zu anderen, sie werden im Gebet verbunden und verstehen einander.

Danach verkündete Pater Joshy das Matthäusevangelium (Kapitel 5, Verse 1-12a). Der Evangelist gibt darin einen Auszug aus der Bergpredigt Jesu wieder, die sogenannten Seligpreisungen, die mit zu den bekanntesten Texten des Neuen Testaments gehören.

Zu Beginn seiner hoffnungsvollen, aber auch nachdenklich stimmenden Predigt, krepelte Monsignore Bauernfeind sein Messgewand linkerhand etwas zurück und blickte mit einem aufmerksamen Blick eine Zeitlang auf seine Armbanduhr. So zog er die Blicke der aufmerksamen Zuschauer und -hörer auf das Geschehen am Ambo. Mancher vermutete dabei, dass der Firmspender jetzt die Dauer seiner Predigt mitstoppt. Doch es ging anders weiter.

„Das waren jetzt 15 Sekunden!“, strahlte der Firmspender mit einem Lächeln ins Kirchenschiff. „Noch einmal 15 Sekunden und es wären 30 gewesen. Auch 30 Sekunden sind eine kurze Zeit und doch beinahe zu lang, sie auszuhalten.“, fuhr Hans Bauernfeind fort. „Warum erzähle ich davon?“, wandte er sich besonders an die Firmlinge. „Wenn ich Ihnen heute die Hände auflege, Sie mit Chrisamöl salbe und dazu spreche: ‚Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!‘ und sie antworten: ‚Amen!‘. Und wenn ich Ihnen dann die Hand zum Friedensgruß reiche mit den Worten: ‚Der Friede sei mit Dir!‘ und Sie erwidern: ‚Und mit deinem Geiste!‘, dann dauert dieser Ritus der Firmung 30 Sekunden - eine Zeit, in der eine Begegnung geschieht, bei der sich der Himmel öffnet und Gott und Sie ganz persönlich in ein Miteinander kommen, das eine Ewigkeit aufbaut.“

Schon bei der Taufe sei für die jungen Menschen, die sich nun firmen lassen wollen, der Himmel aufgegangen. „Sie tragen das Licht der Ewigkeit - mitten im Leben - schon in sich. Gott ist Ihnen in der Person Jesu, dem Sohn Gottes, entgegengekommen. Sie sind seine Geschwister geworden.“ Mit Jesus verbunden zu sein, zeichne die Firmbewerber aus. Auf das zu hören, was Jesus sagt, es in Freiheit und Vernunft zu bedenken, gebe ihnen Orientierung. Mit Jesus zu leben, zu denken und zu handeln, mache vor aller Welt sichtbar, dass sie Christ bzw. Christin sind und zu seiner Kirche gehören. Wie es Jesus erfahren hat, so stärkt auch sie der Heilige Geist. „Sie werden mit Jesus zum ewigen Leben auferstehen, so wie der Vater im Himmel und der Heilige Geist Jesus aus dem Tod zur Ewigkeit auferweckt haben!“

Nach einer kleinen Denkpause bohrte Monsignore Bauernfeind nach: „Warum sich dann noch firmen lassen, wenn mir in der Taufe schon so viel gegeben wurde?“ und gab gleich selbst darauf zwei mögliche Antworten:

- Weil ich als Mensch meine Zeit brauche, zu begreifen, was die Taufe und meine Geschwisterschaft zu Jesus für mich bedeuten.
- Weil ich es von Zeit zu Zeit nötig habe, meine Beziehung zu Jesus und zum Vater im Himmel neu zu ordnen und mir verständlich zu machen, an wen ich glaube und warum.

„Bitte bedenken Sie, wie Gott auf Sie zukommt. Er kommt in der Person Jesu, mit dessen klaren Worten und dem Heiligen Geist, der auf Jesus ruht, Ihnen entgegen!“, wandte er sich wieder direkt an die Firmlinge.

Wer beim Evangelium nach Matthäus gut aufgepasst hat, habe gehört, was das konkret bedeute. „Jesus sagt zu Ihnen: ‚Selig seid Ihr!‘ - Dieser Zuspruch belegt, wie hoch Ihr Ansehen in den Augen Gottes ist!“, so Bauernfeind. Wer Jesus begegne und auf ihn höre, erfahre zugleich den Heiligen Geist. Er rufe jeden dazu auf, innezuhalten und das zu bedenken, was Jesus jedem geben möchte.

Dies geschehe auch in den Seligpreisungen Jesu. Der Heilige Geist übersetze sie für alle, besonders für die Firmbewerber, in die heutige Zeit.

„Wir können sie möglicherweise in Form von Fragen am besten verstehen. Die Antworten können nur Sie allein und persönlich in aller Freiheit geben. So fragt der Heilige Geist Sie an:

- Spielt Jesus in Deinem Leben eine kleine oder doch größere Rolle?
- Gibst Du IHM den Raum, den ER und Du brauchst, um ihn als den Sohn Gottes wahrzunehmen?
- Hast Du Zeit für das Gebet, für die Mitfeier des Gottesdienstes - besonders auch am Sonntag?
- Liest Du die Heilige Schrift, um die Worte Jesu zu kennen und zu verstehen?“

Dann erzählte der Domdekan von einem Diakon aus dem Bistum Passau, der auf die griechische Insel Lesbos gegangen sei, um den Flüchtenden zu helfen, aus der verordneten Armut des Tages herauszufinden. Die Geflüchteten kultivierten jetzt Oliven. Das Öl Chrisam habe auch bei der heutigen Firmung das Olivenöl aus Lesbos zur Grundlage. Leitwort für den Diakon sei das Wort Jesu gewesen, den Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Der Heilige Geist frage auch die Firmlinge:

- Traust Du Dir zu, Menschen, die Leid erfahren, zuzuhören, Dir Zeit für sie zu nehmen und es Dir nicht egal sein zu lassen, wie es ihnen geht?
- Würdest Du zu mir - dem Heiligen Geist - beten, wenn es Dir selbst schlecht ginge? - Der Heilige Geist ermutige also, für sich selbst oder für andere beten: „Komm, Heiliger Geist.“ Dieses Gebet sei nie umsonst.
- Wenn jemand im Betrieb oder in der Schule ungerecht behandelt wird, würdest Du etwas sagen? Hättest Du den Mut zu sprechen um des Kollegen oder der Mitschülerin willen?
- Könntest Du Dir vorstellen, Dich politisch zu engagieren, wenn es um Menschenrechte geht - in der Gesellschaft, in der Du lebst, oder weltweit?
- Spürst Du, dass Du Dich auch in der Kirche einbringen kannst? Mit Dir könnte viel weitergehen!
- Bist du bereit, ein Klima in Deinem Lebensumfeld zu ermöglichen, bei dem Freunde, Familienmitglieder, Kollegen und Mitschüler und andere Menschen spüren, da ist einer, der nimmt mich ernst, die haut nicht auf den Putz, der will mich nicht einschüchtern, ist klar in seinen Worten, aber zugleich umgänglich?
- Schaffst Du es, dass sich Menschen vor Dir nicht fürchten müssen? Möchtest Du von anderen als jemand erkannt werden, dem bzw. der Gewalt und Drohung zuwider sind?
- Kannst Du barmherzig sein? - Hast Du selbst schon erfahren, dass jemand unerwartet barmherzig mit Dir war?

Der Heilige Geist verweise jeden auf Jesus, der mit einem reinen Herzen gelebt habe, und frage: Bildest Du dein Gewissen?

- Triffst Du gewissenhafte Entscheidungen?
- Spielt die Stimme Jesu dabei eine Rolle?
- Erkennst Du, wie gut es ist, aufatmen zu können, weil Du selber echt und wahr in der Welt lebst?
- Fühlst Du Dich gut und mit Dir eins, wenn Du aufrichtig mit einem Freund, einer Freundin oder einem anderen Menschen sprichst?
- Hast Du schon die Erfahrung gemacht, wie befreiend gut es tut, sich etwas Schweres oder eine Schuld von der Seele zu reden, z. B. auch bei einer Beichte und du losgesprochen wirst?
- Bist Du so frei, dich bei jemandem entschuldigen zu können?
- Sprichst Du nur vom Frieden oder stiftest Du ihn schon?
- Gießt Du Öl ins Feuer von Streitigkeiten oder baust Du Brücken zueinander?
- Möchtest Du einen Frieden, der echt und dauerhaft ist, oder nur einen „Waffenstillstand“?
- Geht von dir Frieden aus oder Unruhe, Streit und „böse Gedanken“ über andere?

Der Heilige Geist rate besonders den Firmlingen:

Lasse den Frieden in Dir selbst wachsen. Die Worte Jesu können Dir dabei helfen. Dann kannst Du für den Frieden auch nach außen hin glaubwürdig werben.

„Als Getaufte und Gefirmte traut Ihnen die Kirche zu, das alltägliche Leben mit dem Heiligen Geist mitzugestalten und auf seine Fragen Antworten zu geben. Sie haben die Macht, Gottes Heiligen Geist in Ihrer Lebenswelt zur Geltung zu bringen! Von Herzen danke ich Ihnen, dass Sie bereit sind, sich firmen zu lassen und Ihre Gemeinschaft mit Gott so neu zu ordnen und zu gestalten!“, sprach der Prediger die Firmlinge nochmals direkt an.

Aber auch alle anderen Glaubensgeschwister schloss der Domdekan nochmals ausdrücklich in seinen Dank mit ein: Dafür, dass sie mit beigetragen hätten, dass diese Kandidatinnen und Kandidaten für die Firmung entscheiden konnten.

Besonders dankte er den Firmpatinnen und -paten, dass sie ihren Firmlingen Wegbegleiterinnen und -begleiter für ein christliches Leben sein wollen. Außerdem ging sein Dank auch an alle, die diese Feier so wunderbar mitgestalten hätten und durch ihre Anwesenheit Bedeutung verliehen hätten.

„Selig, wer sich firmen lässt! - Selig sind sie!“, strahlte Monsignore Bauernfeind zum Schluss seiner ansprechenden Predigt - bei der keiner der Mitfeiernden einen Grund hatte, auf die eigene Armbanduhr zu schauen - in die Gesichter der Firmbewerber.

Nach dem Taufbekenntnis der Firmlinge und nachdem die gesamte Gemeinde zur Bekräftigung mit Weihwasser besprengt worden war, legte Domdekan Bauernfeind jedem einzelnen Firmling mit den Worten „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ die Hand auf und salbte jeden von ihnen mit geweihtem Chrisamöl.

Der Firmspender brachte sein großes Interesse und seine aufrichtige Anerkennung für die jungen Christen zum Ausdruck, indem er mit allen Jugendlichen und ihren Patinnen und Paten herzliche und ermutigende Gespräche führte und Fragen stellte. Besonders auch die Berufe und Zukunftspläne der Firmlinge interessierten ihn sehr.

Die anschließenden Fürbitten übernahmen Hanna Kutschka, ihr Bruder Simon Kutschka, Jakob Kirschner, Elias Kerscher und Dominik Einhellig.

Dann feierte die Gottesdienstgemeinde gemeinsam Eucharistie.

Zur Gabenbereitung brachten die Firmlinge als Zeichen der Dankbarkeit für das Geschenk der Firmung und das, was sie in der Zeit der Vorbereitung erlebt hatten, Symbole zum Zelebrationsaltar: Isabella Albert verwies auf die Plakate, die von den Firmlingen gestaltet und unter der Kanzel aufgebaut worden waren; Elias Beham brachte eine Bibel, Karolina Fischhold eine brennende Kerze und Matthias Hanichl eine Schatzkiste; schließlich übergab Jakob Hötzing an den Hauptzelebranten Hans Bauernfeind den Kelch und die Patene mit der Hostie.

Die Kommunionsspendung übernahm Monsignore Bauernfeind mit seinen Konzelebranten Pater Joshy und Pfarrvikar Pater Jipson Perumpuzhakadavil HGN.

Der Jugendchor „belle voci“ und der Dornacher Kirchenchor gestaltete den Festgottesdienst auf moderne und eindrucksvolle Weise. Mit stimmungsvollem Gesang und berührender Klaviermusik wurde der Firmfeier so ein würdiger musikalischer Rahmen verliehen. Dabei sorgte Chorleiter Lukas Salzberger auch für festliche Orgelmusik.

Am Ende des gut zwei Stunden dauernden, aber wie im Flug vergangenen Gottesdienstes betonten Domdekan Bauernfeind und Pater Joshy, dass sie stolz darauf seien und sich sehr darüber freuten, dass sich die jungen Erwachsenen durch den Empfang des Sakramentes der Firmung zu ihrem Christsein und der Gemeinschaft der Gläubigen bekannt haben.

Bevor Monsignore Bauernfeind den Gläubigen zusammen mit seinen beiden Konzelebranten den Segen Gottes zusprach, bedankten sich Theresa Nachreiner und Lea Dillinger im Namen aller frisch Gefirmten, ihrer Eltern, Patinnen und Paten ganz besonders bei ihm für die Spendung des Firmsakramentes und drückten dies mit einem Geschenk an ihn aus.

Weiter sprachen sie Pater Joshy, Pater Jipson und Gertraud Dickgießer, dem Jugendausschuss,

besonders den ehrenamtlichen Helfern bei der Firmvorbereitung, also Sophia Birkmann, Antonia, Jana und Magdalena Brunner, Gerhard und Thomas Ebner, Lukas Salzberger und Maria Schraufnagl, den Chören unter der Leitung von Lukas Salzberger, der Mesnerin Stephanie Altmann und ihrer Familie, den Ministranten aus dem ganzen Pfarrverband sowie den engagierten Pfarrgemeinderatsmitgliedern ihren Dank aus.

Gesamtpfarrgemeinderatsvorsitzender Franz Ratzisberger schloß sich den Dankesworten an, und bedankte sich im Voraus recht herzlich bei 1. Bürgermeister Josef Beham, der mit seiner Ehefrau Regina am Gottesdienst teilnahm; schließlich ließ es sich der Markt Eichendorf auch heuer nicht nehmen, den Firmspender, die Hauptamtlichen und einen Teil der ehrenamtlichen kirchlichen Mitarbeiter zum Mittagessen ins Gasthaus „Zum Kapfinger“ einzuladen.

Nach dem gemeinsam intonierten „Großer Gott, wir loben Dich!“ waren die frisch Gefirmten mit ihren Familien noch zu einem vom Gesamtpfarrgemeinderat organisierten Sektempfang ins Pfarrzentrum eingeladen.

Übrigens: Zur Erinnerung an die Firmung und um sich auch in trockenen Phasen des Lebens maßvoll erfrischen und stärken zu können, bekam jeder Firmling als Geschenk einen gläsernen Trinkkrug überreicht, in den sein Name eingraviert worden war.

Bericht und Fotos: Ulrich Altmann